Devisen kompakt

5. September 2012

Autor:

Christian Apelt, CFA

Telefon: 0 69/91 32-47 26

research@helaba.de

Redaktion:

Claudia Windt

Herausgeber:

Dr. Gertrud Traud

Chefvolkswirt/Leitung Research

Landesbank Hessen-Thüringen

MAIN TOWER

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

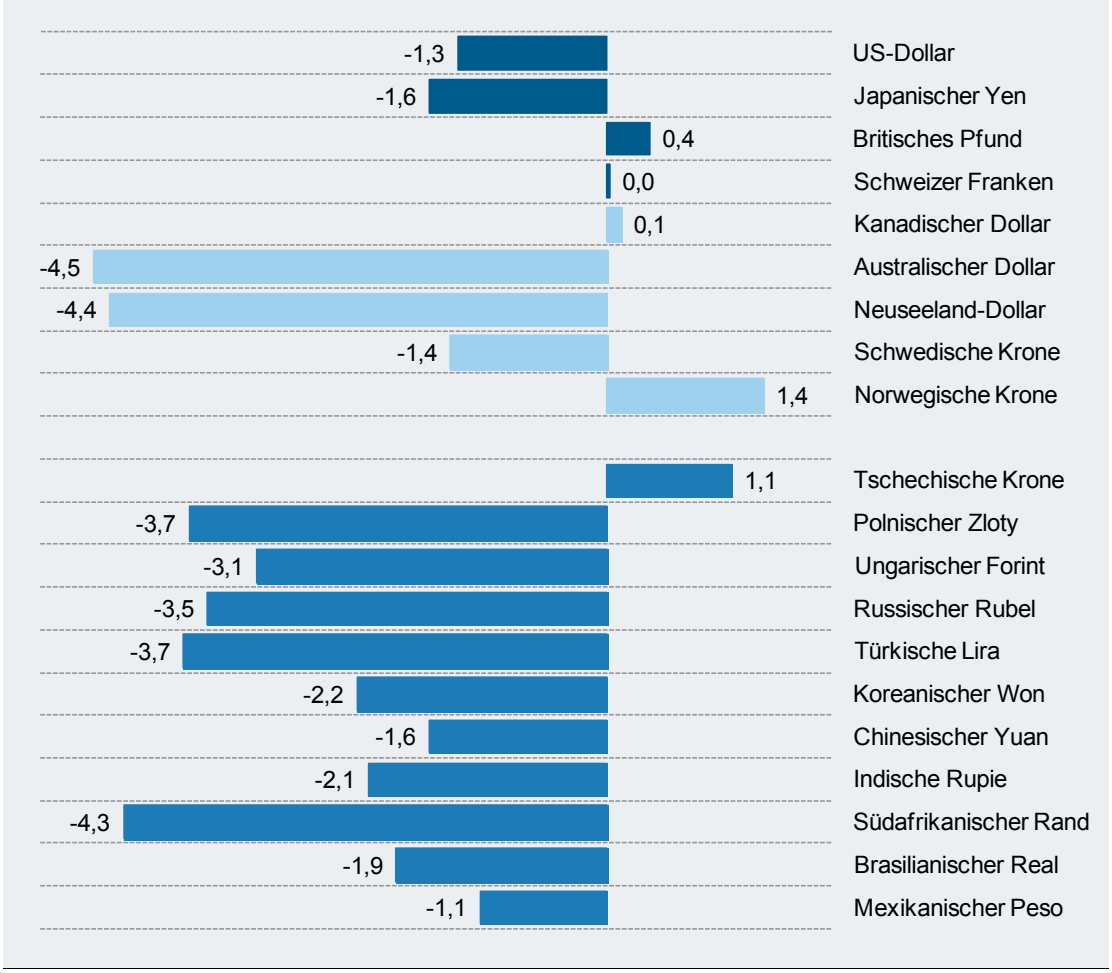
Telefon: 0 69/91 32-20 24

Telefax: 0 69/91 32-22 44

- Der Euro legte auf breiter Front zu. Einige Rohstoffwährungen wie der Australische Dollar gaben besonders nach. Dagegen wertete die Norwegische Krone als stärkste Devise sogar gegenüber dem Euro auf.
- In dieser Ausgabe finden Sie Kurzanalysen zum US-Dollar, Schweizer Franken, Britischen Pfund, Japanischen Yen, Australischen Dollar und zur Norwegischen Krone.
- Helaba Währungsprognosen

Euro-Performance im Monatsvergleich

% gg. Euro im Vergleich zum Vormonat (vom 06.08. bis zum 04.09.2012)



Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

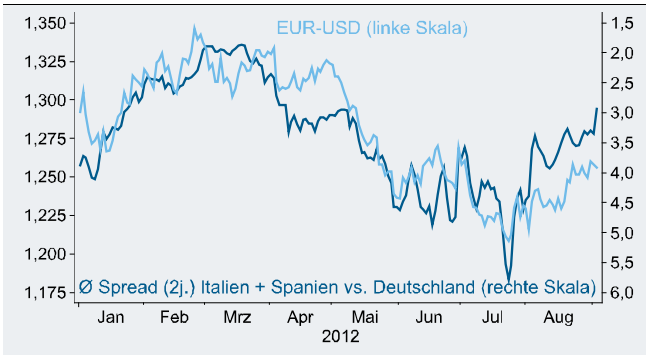
Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Helaba Landesbank Hessen-Thüringen

US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund

Niedrigere Spreads dank EZB begünstigen Euro-Dollar-Kurs

USD %-Punkte, invertiert



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

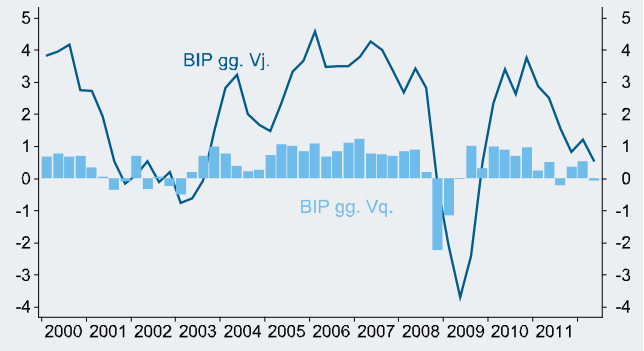
USD

Tendenz: Euro-Dollar in der Erholung

Die Erholung des Euro-Dollar-Kurses hält an. Einerseits hilft dem Euro die Aussicht, dass die EZB mittels Anleihekäufen das Zahlungsausfallrisiko reduziert und somit die Spreads auf Peripherie-Bonds sinken. Zudem gibt es neben vielen Problemen in Spanien und Italien bereits positive Entwicklungen z.B. im Außenhandel. Andererseits deutet die US-Notenbank ihrerseits ein Wertpapierkaufprogramm an, was den US-Dollar belasten sollte. Die Euro-Verkaufspositionen der Spekulanten wurden reduziert, es verbleibt aber noch genügend Potenzial für Euro-Eindeckungen.

Nachlassendes Wachstum hält SNB auf Kurs

% gg. Vorjahr, gg. Vorquartal



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

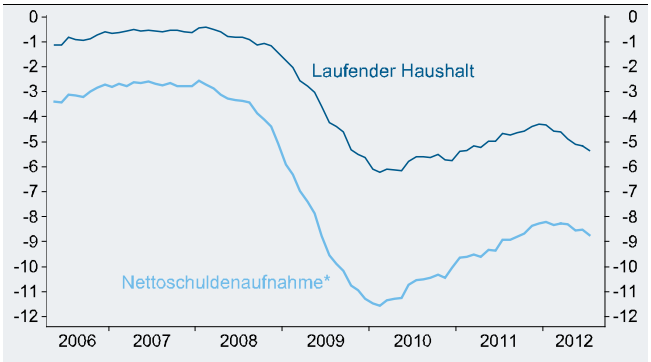
CHF

Tendenz: Kursuntergrenze bleibt bestehen

Die Untergrenze des Euro-Franken-Kurses bei 1,20 hält zuverlässig. Mit der allgemeinen Stabilisierung des Euro dürfte im August auch das Interventionsvolumen der Schweizer Notenbank (SNB) zurückgegangen sein. An den grundsätzlichen SNB-Kurs besteht derzeit wenig Zweifel. Das Schweizer Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im zweiten Quartal sogar leicht, die Preise sind weiter rückläufig, selbst wenn die Deflation etwas nachlässt. Zwar sollte die Schweiz eine Rezession 2012 vermeiden, dennoch dürfte die SNB auch aus fundamentalen Gründen Kurs halten.

Britisches Haushaltsdefizit dreht in die falsche Richtung

% vom BIP, 12-M.-Ø



*exkl. Vermögenstransfer der Royal Mail Pensionskasse von 28 Mrd. GBP
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

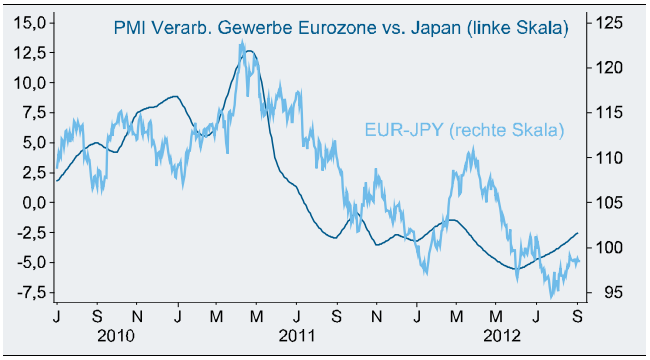
GBP

Tendenz: Abwertung

Der Euro-Pfund-Kurs bewegte sich zuletzt kaum. Die Lage der britischen Wirtschaft ist weiter schwierig. Eine Wachstumsverbesserung im dritten Quartal basiert hauptsächlich auf statistischen Nachholeffekten und Olympia. Die Bank of England bleibt bei ihren Kaufprogramm und könnte es im November sogar ausweiten. Die Konsolidierung des Staatshaushalts gerät ins Stocken und dürfte noch Schwierigkeiten bereiten. Mit nachlassenden Euro-Sorgen sollten sich die Probleme der britischen Wirtschaft auf das Pfund auswirken und der Euro-Pfund-Kurs spürbar über 0,80 steigen.

Japanischer Yen, Australischer Dollar und Norwegische Krone

Konjunktur in der Eurozone holt gegenüber Japan auf



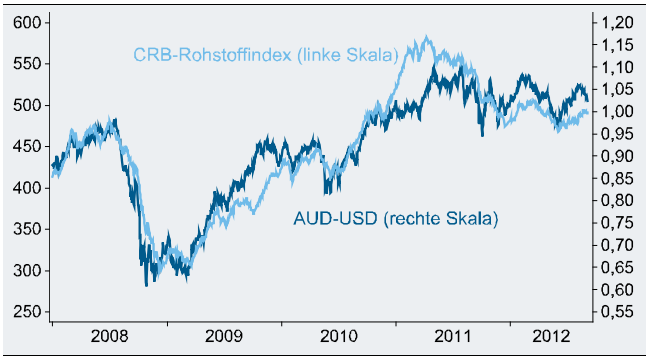
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

JPY

Tendenz: Abwertung gegenüber Euro

Der Japanische Yen zeigte gegenüber Euro und US-Dollar zuletzt wenig Bewegung. Einerseits ist der Yen angesichts der Euro-Sorgen und dem möglichen Kaufprogramm der US-Notenbank als sicherer Hafen gefragt. Andererseits gibt es in Japan genügend eigene Probleme. Aufgrund politischer Streitigkeiten droht die Zahlungsunfähigkeit. Außerdem trübt sich die Konjunktur nach einem schwungvollen Jahresauftakt wieder ein. Die Bank of Japan könnte daher ihr Wertpapierkaufprogramm ausweiten. Der Yen dürfte insbesondere gegenüber dem Euro an Wert verlieren.

„Aussie“: Hoffnung auf China und Rohstoffe



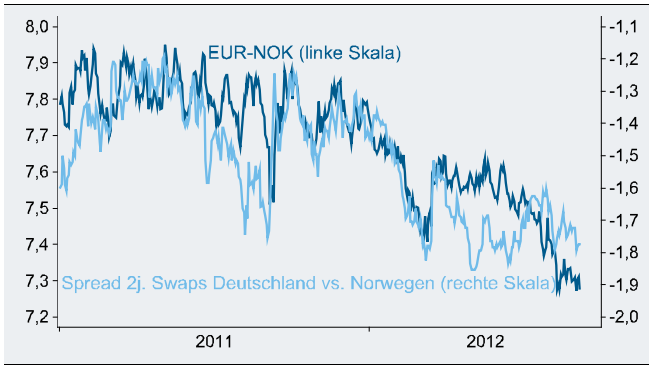
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

AUD

Tendenz: Stärke nur gegenüber US-Dollar

Der Australische Dollar hat in den letzten Wochen an Wert verloren. In Australien selbst wächst die Wirtschaft solide, die Inflation ist moderat. Allerdings gibt es Sorgen über die Konjunktur Chinas, dem wichtigsten Handelspartner. Sollte dort die stimulierende Politik Erfolg haben, dürfte die Rohstoffnachfrage wieder zunehmen. Höhere Rohstoffpreise begünstigen die australische Währung. So dürfte der „Aussie“ gegenüber dem US-Dollar wieder zulegen, wenngleich die hohe Bewertung das Potenzial begrenzt. Gegenüber dem Euro könnte der Aussie dagegen noch abwerten.

Aufwertung der Norwegen-Krone kurzfristig zu stark



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

NOK

Tendenz: Temporärer Rückschlag im Aufwertungstrend

Für viele Anleger ist Norwegen weiter das Land, wo Milch und Honig fließen: gesunde Staatsfinanzen, hohe Leistungsbilanzüberschüsse und kräftiges Wirtschaftswachstum bei niedriger Inflation. Zudem zogen die Preise vom wichtigsten Exportprodukt – Rohöl – an. Die Norwegische Krone setzte ihre Aufwertung fort. Allerdings wird die teure Krone zunehmend zu einer Belastung für die Exportwirtschaft. Daher dürfte die Norwegische Zentralbank dies in ihrer Politik berücksichtigen, was zeitweise die Krone belasten könnte. Langfristig bleiben die Aussichten positiv.

Helaba Währungsprognosen

	Veränderung seit 30.12.11	Veränderung seit 06.08.12	aktueller Stand*	Prognose Ende Q3/2012	Prognose Ende Q4/2012	Q1/2013	Q2/2013
gg. Euro	(jew eils gg. Euro, %)						
US-Dollar	3,1	-1,3	1,26	1,30	1,35	1,40	1,40
Japanischer Yen	1,1	-1,6	99	104	110	115	115
Britisches Pfund	5,3	0,4	0,79	0,85	0,88	0,87	0,87
Schweizer Franken	1,3	0,0	1,20	1,20	1,20	1,25	1,25
Kanadischer Dollar	6,8	0,1	1,24	1,29	1,30	1,33	1,33
Australischer Dollar	3,3	-4,5	1,23	1,27	1,29	1,32	1,32
Neuseeland-Dollar	5,4	-4,4	1,58	1,65	1,65	1,69	1,71
Schwedische Krone	5,7	-1,4	8,44	8,50	8,60	8,60	8,50
Norwegische Krone	6,2	1,4	7,29	7,40	7,40	7,40	7,30
gg. US-Dollar	(jew eils gg. USD, %)						
Japanischer Yen	-1,9	-0,2	78	80	81	82	82
Schweizer Franken	-1,9	1,3	0,96	0,92	0,89	0,89	0,89
Kanadischer Dollar	3,6	1,5	0,99	0,99	0,96	0,95	0,95
Schwedische Krone	2,5	-0,1	6,72	6,54	6,37	6,14	6,07
Norwegische Krone	3,0	2,7	5,80	5,69	5,48	5,29	5,21
US-Dollar gg. …	(jew eils gg. USD, %)						
Britisches Pfund	2,1	1,7	1,59	1,53	1,53	1,61	1,61
Australischer Dollar	0,2	-3,3	1,02	1,02	1,05	1,06	1,06
Neuseeland-Dollar	2,2	-3,1	0,79	0,79	0,82	0,83	0,82

*04.09.2012

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research ■